

Nachruf auf Dr. Georg Klitta

Von Alfred Wolfsteiner

Am 26. September 1988 verstarb im Alter von 81 Jahren Dr. Georg Klitta. Dr. Klitta wurde im oberschlesischen Wessola in der Nähe von Kattowitz geboren. Er studierte Germanistik, Geschichte und Geographie in Krakau, Danzig, Berlin und Marburg. Dr. Klitta ergriff den Beruf des Gymnasiallehrers und wurde mit der Leitung der Oberschulen in Tanowitz und Kattowitz betraut. Nach seiner Einberufung und russischer Kriegsgefangenschaft kam Dr. Klitta nach Bayern, wo er seine Familie wiederfand. Eine zweite Berufslaufbahn eröffnete sich Dr. Klitta in Schwandorf, wo er 1951 ins Beamtenverhältnis übernommen und an der Oberrealschule zum Fachbetreuer für Deutsch und Geschichte bestellt wurde. Bis 1972 war Dr. Klitta am Schwandorfer Gymnasium tätig, zuletzt als Stellvertreter des Schulleiters. Die Bindung an Schwandorf war inzwischen so eng geworden, daß Dr. Klitta die Leiterstelle an einem anderen bayerischen Gymnasium ausschlug. Schon bald beschäftigte sich Dr. Klitta mit der Geschichte seiner neuen Heimat, was ihm den Titel „Stadthistoriker“ einbrachte. Er, der Neubürger, kannte die Fakten der Geschichte Schwandorfs bald weit besser, als die meisten Einheimischen. Maßgeblich beteiligt war Dr. Klitta an der Gründung einer Ortsgruppe des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, deren Geschäftsführer er lange Zeit war, auch in der Vorstandschaft des Historischen Vereins war Dr. Klitta mehrere Jahre als Ausschußmitglied vertreten. Viele seiner Forschungen wurden in den örtlichen Tageszeitungen und im „Heimaterzähler“, der heimatkundlichen Beilage zum Schwandorfer Tagblatt veröffentlicht. Diese Beilage wurde wesentlich von ihm mitgestaltet und war über die Region hinaus geschätzt. Dr. Klitta veranlaßte das Kriegsoferbuch in der Krypta des Marienmünsters auf dem Kreuzberg und eine genaue Kriegsoferliste wurde für das städtische Standesamt von ihm erarbeitet, wobei viele Einzelschicksale geklärt werden konnten. Aus diesen Vorarbeiten entstand schließlich 1970 die erschütternde Dokumentation „Das Finale des Zweiten Weltkriegs in Schwandorf“. Unter Zuhilfenahme zahlreicher Augenzeugenberichte und ausländischer Quellen werden minutiös die letzten Kriegstage und der verheerende Luftangriff vom 17. April 1945 geschildert. Nach seiner Pensionierung arbeitete Dr. Klitta rastlos weiter, war für die Stadtverwaltung tätig und Anlaufstelle für zahllose Schüler, Studenten und Doktoranden, die bei ihm stets ein offenes Ohr fanden. Es gab kein Thema zur Stadtgeschichte von Schwandorf, über das Dr. Klitta nicht Bescheid gewußt hätte. Trotz eines Schlaganfalls, der ihn körperlich schwer behinderte, arbeitete und forschte er weiter, geistig lebendig und arbeitend buchstäblich bis zur letzten Minute seines Lebens. Dr. Klitta wurde mit der Bürgermedaille der Stadt Schwandorf, der Bundesverdienstmedaille und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, 1976 wurde er zum Ehrenbürger von Schwandorf ernannt. Sein letztes Werk, die Überarbeitung und Fortführung der Stadtchronik von Georg Hubmann, mußte unvollendet bleiben. Sein umfangreiches Archiv vermachte Dr. Klitta der Stadt Schwandorf. Der Historische Verein ehrte sein verdienstreiches Mitglied mit einem Kranz.